

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

20.10.1820 (Nr. 292)

Karlshuher Zeitung.

Nr. 292. Freitag, den 20. Okt. 1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Plenar- und engere (29.) Sitz. am 5. Okt.; 30. Sitz. am 12. Okt.) — Großherzogthum Hessen. (Ständeverammlung.) — Sachsen. — Frankreich. — Italien. (Königreich beider Sizilien.) — Oesterreich. — Preußen. — Spanien.

Deutsche Bundesversammlung.

Am 5. Okt. hielt die Bundesversammlung eine Plenarsitzung, worin, auf einen Vortrag des Präsidiums, folgender Beschluß gefaßt wurde: Die von den Bevollmächtigten der Bundesstaaten in den Ministerialkonferenzen zu Wien verabredeten drei Artikel wegen Uebernahme der Bundesfestungen, nämlich: I. Die nach den europäischen Verträgen bereits als Bundesfestungen bestehenden Plätze, Mainz, Luxemburg und Landau, werden von dem Bunde übernommen. II. Die nöthigen Vorkehrungen zur unaufschieblichen Herstellung oder Vervollendung dieser Festungen sind sogleich zu veranlassen. III. Die Anerkennung der Garnisonsrechte in den, Art. I. benannten Plätzen, findet in Gemäßheit der bestehenden, der Bundesversammlung in der 50. Sitzung des Jahres 1818 vorgelegten Verträge statt, werden hiermit als Basis der fernern Verhandlungen über die Entwicklung und Anwendung dieser Sätze, bei der nähern Regulirung und Ordnung der Verhältnisse dieser Festungen, unter allgemeiner Zustimmung zum Bundestagsbeschluß erhoben.

In der hierauf gefolgten 29. (engern) Sitzung wurde unter anderm der Beschluß gefaßt, daß die H. H. Bundestagsgesandten von Baiern, Baden, und, nach dem weitern Gange der Verhandlungen, auch von Würtemberg, es geräthlichst übernehmen möchten, die baldigsten Erklärungen ihrer Höfe zu bewirken, über die gegenwärtigen staatsrechtlichen Verhältnisse des ehemaligen Reichsadels in ihren Ländern, in Vergleichung mit den Bestimmungen des 14. Artikels der Bundesakte, zu deren genauem und vollständigen Erfüllungs man sich neuerdings wieder im Artikel 65 der Wiener Schlussakte verbunden, und deren Berathung der Bundesversammlung aufgegeben hat. Ein zweiter in dieser Sitzung gefaßter Beschluß geht dahin, daß die Militärkommission der Bundesversammlung eingeladen werde 1) baldmöglichst die nöthigen Entwürfe über die Modalitäten und Formen, unter welchen die Uebergabe und Uebernahme der Bundesfestungen statt finden kann, zur Berathung und Genehmigung zu unterlegen; 2) den gegenwärtigen Zustand der Festungen durch besondere Lokalkommissionen ungesäumt zu untersuchen, die nöthigen Entwürfe zu ih-

rer Herstellung zu verfassen, und mit den diesfälligen Kostenausweisen der Bundesversammlung zur Genehmigung zu unterlegen; 3) die Projekte und Vorausschläge für die Herstellung der Bundesfestungen zur Genehmigung vorzulegen, und zu diesem Ende vorderhand das Detail über einen Geschäftsgang zu entwerfen, in Beziehung auf die verschiedenen, unter Aufsicht und Kontrolle der Militärkommission von den betreffenden Lokalgenedirektoren auszuführenden Baue, und 4) sich mit der Fertigung eines Festungsreglements, in welchem das Dienstverhältniß der Gouverneurs und Kommandanten und der Besatzung der Bundesfestungen überhaupt genau zu bestimmen ist, zu beschäftigen.

Am 12. Okt. wurde die 30. Sitz. abgehalten, und darin folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Ueber die durch den Bundestagsausschuß vorgelegten fünf ersten Abtheilungen der Grundzüge der Militärverfassung des deutschen Bundes sich die Instruktionen der Regierungen binnen eines Zeitraums von acht Wochen dergestalt zu erbitten, daß sodann über deren Annahme definitiv abgestimmt, und nach der Mehrheit der Beschluß gefaßt werden könne; 2) über die besonders zu verfassende Instruktion wegen Erleichterung der mindermächtigen Bundesstaaten in gleicher Zeit und Weise sich die Instruktionen zu erbitten, und 3) den Entwurf eines allgemeinen Kartells ebenfalls zur Ertheilung der Instruktionen den Regierungen vorzulegen. 2) Daß über die aufgestellte Ansicht der Kommission (den freien Handel und Verkehr in den deutschen Bundesstaaten betreffend) Bericht zu erstatten, insbesondere aber die Regierungen der Bundesstaaten zu ersuchen seyen, über die gegenwärtig bestehenden, den Handel betreffenden Gesetze und Einrichtungen in den Bundesstaaten, dann über die bei ihnen eingeführten Zöll, Mauth, und Ueisegesetze, über Ein-, Aus- und Durchfuhr sämtlicher Gegenstände des Handels, nebst den verschiedenen allensfalligen Bestimmungen über Kontrebande, der Bundesversammlung Mittheilung zu machen, auch damit die Anzeige zu verbinden, ob und welche Verfügungen an ihren Grenzen über den kleinen Verkehr mit den Nachbarstaaten bestehen.

Großherzogthum Hessen.

Auf die vorgestern erwähnten Eröffnungen, welche der geh. Staatsrath Hoffmann der 2. Kammer der Landstände gemacht, erwiederte der Präsident dieser Kammer, Eigenbrodt, Folgendes: „Als ich zum erstenmale in dieser Kammer sprach, drückte meine Rede das feste Vertrauen aus, daß es unserm redlichen Bemühen gelingen werde, das gemeinsame Wohl des Vaterlandes, auf dem rechtlichsten Wege, im größtmöglichen Umfange zu erstreben. Mein Vertrauen gründete sich auf die Ueberzeugung, daß der Großherzog nur das Gute, Wahre und Zeitgemäße zu erkennen braucht, um es auch zu wollen, eine Ueberzeugung, die ein jeder von Ihnen, meine Herrn Kollegen, mit mir, die jeder Gutgestimmte im Lande mit uns theilt. Was wir so eben aus dem Munde des Herrn geh. Staatsraths Hoffmann vernommen haben, bestätigt aufs neue diese frohe Ueberzeugung. An uns ist es nun, von dem, was den Ständen dargeboten wird, einen weisen Gebrauch zu machen, immer, wie bisher, davon ausgehend, daß die wahren dauerhaften Interessen des Oberhauptes des Staats und des Volks sich nie widersprechen, daß sie vielmehr ein unzertrennliches Ganzes bilden. Sie beide redlich zu beraten und zu wahren, liegt in der Bedeutung unsers Eides, und, was noch mehr sagt, in unsern Gesinnungen. Sie ist nun da, die Morgenröthe eines schönen Tages, der das Band der Liebe und des Vertrauens zwischen einem edeln Fürsten und einem biedern Volke befestigen, noch fester knüpfen wird. Großes Gefühl wird sich regen in den Herzen unserer Nachkommen, wenn sie diesen Tag in den Jahrbüchern des Vaterlandes aufgezeichnet finden. Uns aber, zu denen das Wort eines edeln, sein Volk liebenden Fürsten unmitttelbar kommt, ziemt es wohl, die Freude laut werden zu lassen, womit wir dieses Wort vernehmen. Sie spreche sich denn aus, diese Freude, durch den lauten Ausdruck dessen, was wir unter allen Verhältnissen gewünscht haben, wünschen, und nie aufhören werden zu wünschen: „Gott erhalte noch lange und froh unsern edlen, geliebten Großherzog! Er lebe hoch!“ Die ganze Versammlung erhob sich bei diesen Worten, und stimmte mit Hochgefühl und sichtbarer Rührung in ein dreimal wiederholtes Lebehoch ein. Hierauf fuhr der Präsident fort: „Gott erhalte das ganze großherzogliche Haus! Es lebe hoch!“ wobei sich abermals die Versammlung erhob, und wiederholt ein dreifaches Lebehoch erschallen ließ.

S a c h s e n.

Dresden, den 12. Okt. Am 9. d. traf der Herzog von Cambridge, unter dem Namen eines Grafen v. Diepholz, von Pesth hier ein, und stieg im Hotel de Russie ab. Heute früh halb 7 Uhr sind Se. königl. Hoheit wieder von hier nach Hannover abgereist.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 16. Okt. Gestern, Sonntags, war

große Aufwartung in den Tuilleries. Sie war um so zahlreicher und glänzender, als auf den nämlichen Tag das Namensfest der Frau Herzogin von Angoulême (Theresia) einfiel. Der Frau Herzogin von Berry wuzden am nämlichen Tage die Zeugen, welche bei ihrer Einbindung zugegen waren, vorgestellt.

Baron Baraiton, Gen. Douanendirektor, hat von dem König den Grafentitel erhalten.

Das Journal de Paris enthält folgendes: Wir machen es uns zur Pflicht, die Personen zu beruhigen, bei welchen die Verschwiegenheit des Drapeau blanc einige Besorgniß über die Nachrichten von Lyon (S. Nr. 287) erregt haben möchte. Zuverlässige, von dort erhaltene Briefe schildern diese Stadt im Genuß der vollkommensten Ruhe; die einzelnen Aufforderungen, die im Theater vorfielen, vermochten nicht, sie einen Augenblick zu stören. Wir können versichern, daß zu keiner Zeit die Einwohner friedlicher gestimmt und geneigter waren, wie jetzt, die Oberbehörden zur Erhaltung des guten Einverständnisses, welches daselbst herrscht, zu unterstützen.

Eine wichtige Frage, sagt ein anderes hiesiges Blatt, beschäftigt die adelichen Zirkel der Vorstadt St. Germain. Es fragt sich nämlich, ob ein Herzog und Pair von Frankreich, der das große blaue Band des heil. Geistordens erhält, nicht im Falle sey, das große rothe Band des Ordens der Ehrenlegion, das er früher erhalten, zurückzugeben, weil die beiden Orden nicht sollen zusammen getragen werden können. . . . Das blaue Band, mit dem großen Band der Ehrenlegion vereint, ist das Sinnbild der Vereinigung der alten und neuen Regierungsform, und was auch das Journal des Debats sagen mag, der auf die Brust der H. Laine und Dubutnot, de Serre und Suchet gestifte heil. Geistorden halbtzig feierlich dem ersten Artikel der Charte u.

Im Journal des Maasdepartement liest man: Die Weinlese hat in Chalons und in den meisten Gegenden der alten Champagne begonnen. Die Frühlingsfröste haben der Quantität, die man erwartete, geschadet, und man fürchtet, daß die in den ersten Tagen dieses Monats statt gehabten Reife der Qualität gleichfalls nachtheilig geworden ist.

Die Londner Zeitungen vom 12. d. sind bis jetzt noch nicht hier angekommen.

(In einigen Exemplaren der Karlsruher Zeit. vom 16. Okt. fehlt folgender Artikel, den wir, da sich einige Nachrichten der folgenden Blätter darauf beziehen, hier wiederholen zu müssen glauben: Die erwartete kön. Verordnung wegen Zusammenberufung der Wahlkollegien wird bereits durch den heutigen Moniteur bekannt gemacht. Sie ist vom 11. d. datirt, und beruft die Arrondissementswahlkollegien auf den 4. und die Departementswahlkollegien auf den 15. Nov. ein.)

I t a l i e n.

Nach Zeitungen und Briefen aus Neapel bis zum 3. Okt. hat die Eröffnung des Parlaments Sonntags, den 1. Okt. feierlich statt gehabt. Der Zusammenritt

geschah in der heil. Geistkirche, welche vorläufig zum Parlamentssaale bestimmt ist. Der König erschien um 10 Uhr Morgens, in Begleitung des Reichsverwesers, Herzogs von Calabrien; die übrige königl. Familie hatte sich schon früher eingefunden. Sobald Sr. Maj. den Thron bestiegen, legten Sie den Eid ab, worauf der Präsident des Parlaments, Ritter Gualdi, eine lange, den Umständen angemessene Rede an den König richtete, welche dieser kurz beantwortete. Hierauf verlas der Herzog von Calabrien die königl. Eröffnungsrede, worin Sr. Maj. bekannt machten, daß, da Ihnen Ihre Gesundheitsumstände noch nicht erlaubten, die Regierungsforgen wieder zu übernehmen, die Verwaltung des Reichs fortwährend dem Herzog von Calabrien anvertraut bleiben werde. Der Präsident hielt eine zweite Rede; ihm folgte der General Guglielmo Pepe, welcher seinem frühern Versprechen gemäß den Oberbefehl des Heeres zu den Füßen des Thrones niederlegte. Der König nahm diese Entsagung an, und kehrte hierauf in Begleitung der königl. Familie nach dem Pallaste zurück. — Die bisherige provisorische Regierungsjunta hielt ihre letzte Sitzung am 28. Sept., und erklärte sich, in Folge des Zusammentritts des Parlaments, für aufgelöst.

Abweichend von den gestern aus der Schaffhauser Zeitung gegebenen Nachrichten heißt es in der neusten allgemeinen Zeitung: Durch außerordentliche Gelegenheit hat man aus Neapel vom 5. Okt. folgende Nachrichten über Sizilien: „Nach der Einnahme des Schlosses von Termini richtete Gen. Pepe seinen Marsch auf Bagoria. Auf den Anhöhen, welche die Straße beherrschen, standen viele bewafnete Bauern, die aber augenblicklich, mit Verlust vieler Todten, Verwundeten und Gefangenen, in die Flucht getrieben wurden. Bei Fortsetzung ihres Marsches fanden die Truppen beim Uebergange des kleinen Flusses Oneto neuen Widerstand; die Aufrührer hatten daselbst eine Batterie von 8 Kanonen errichtet; sie wurden aber auch hier geschlagen, und verloren ihre Artillerie. General Pepe gieng hierauf über den Fluß, und zog gegen la Flora und die rechts am Ufer der Küste liegenden Häuser, wo er sich mit einem Theile seiner Armee lagerte. Drei sizilianische Kanonenbatterien, eine Batterie von 12 Stücken und ein ziemlich starkes Truppenkorps widersezten sich neuerdings seinem Marsche; allein er überwältigte alle Hindernisse, und eroberte auch diese Batterie. Seit dem Ausbruch von Termini waren ihm schon 30 Stücke Artillerie in die Hände gefallen. — In Folge dieser Ereignisse erschienen neue Deputationen von Palermo, welche, als Grundlage der Unterhandlungen, Frieden und Unabhängigkeit von Neapel begehrten. Der General antwortete, er biete ihnen im Namen des Königs Verzeihung an, und, nachdem sie zur Ordnung und Pflicht zurückgekehrt seyn würden, werde er ihre Wünsche anhören, und sie der königl. Regierung zu Neapel vorlegen. Mittlerweile schickte er zwei seiner Adjutanten, den Kapitän Gaddi und den Major Cianciulli nach Palermo; ersterer kam nach drei, der

andere nach zwei Tagen zurück, ohne viel abgeschlossen zu haben. Die Feindseligkeiten waren bloß durch den Willen des Generals suspendirt, der nach Möglichkeit Blutvergießen und die Zerstörung der Stadt Palermo zu vermeiden trachtete, und noch immer den Zweck seines Unternehmens durch Unterhandlungen zu erreichen hoffte. Seine letzten Berichte sind vom 2. Oktober. 450 Soldaten von den Gefangenen, welche die Junta von Palermo zu ihrem Dienste gezwungen hatte, giengen bei der ersten Begegnung zu unsern Fahnen über. Die Flottille, unter Anführung des Kapitäns St. Caprais, hat die Landoperationen trefflich unterstützt. Man erwartet jeden Augenblick die Nachricht, daß der unglücklichen Lage von Sizilien ein Ende gemacht ist.“

Österreich.

Wien, den 13. Okt. Gestern Morgens ist Fürst von Metternich von hier nach Holitsch zu Sr. Maj. dem Kaiser abgereiset.

Am 9. d. wurde im hiesigen Landhause der Landtag der niederösterreichischen Stände von dem Landmarschall, Grafen Dietrichstein, feierlich eröffnet, und die kais. Postulate für das bevorstehende Finanzjahr, vom 1. Nov. 1820 bis 1. Nov. 1821, vorgelegt, worüber die Deliberationen im Laufe dieser Woche statt finden werden.

Preussen.

Berlin, den 14. Okt. Gestern Nachmittags gegen 5 Uhr sind J. kais. H. der Großfürst und die Großfürstin Nikolaus von Rußland in hiesiger Residenz eingetroffen, und im königl. Schlosse abgestiegen. Sr. Maj. der König, die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses waren J. kais. H. bis Friedrichsfelde entgegengefahren. — Vorgestern Abends ist der Prinz Karl, Sohn des Königs, von der nach Petersburg und Moskau unternommenen Reise, wieder hier eingetroffen. Desgleichen sind hier angekommen, der Herzog von Cumberland, von Dessau; der Gen. Lieut. und königl. Gesandte am kais. russ. Hofe, Freih. v. Schöler, von Dresden, und der kais. östreich. Kabinetskurier, Bardiro, von Wien. — Der wirkliche geh. Staats- und Kabinetsminister, Graf v. Benckendorff, ist nach Troppau abgegangen, und der königl. bayerische Legationssekretär, v. Cetto, von Petersburg kommend, nach Wien hier durchgereiset.

Spanien.

Madrid, den 5. Okt. Die Cortes beschäftigen sich noch immer hauptsächlich mit dem Gesetze über die Pressfreiheit. Die diesfallige Diskussion, die oft sehr lebhaft war, ist nun bis zum 37. Art. vorgeführt. — Zu Ronda waren in der Mitte dieses Monats einige Unruhen, durch die Feinde der gegenwärtigen Ordnung der Dinge veranlaßt; sie sind aber schnell wieder beigelegt worden. — In Cadix sind vom 20. bis zum 23. Sept. 3 Personen an dem gelben Fieber gestorben.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

19. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 3,6 Linien	6,7 Grad über 0	73 Grad	Südwest	Nachts Regen, windig; regner.
Mittags 13	27 Zoll 4,6 Linien	7,3 Grad über 0	68 Grad	Südwest	trüb
Nachts 10	27 Zoll 6,2 Linien	6,1 Grad über 0	67 Grad	Südwest	wenig heiter

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 22. Okt.: Die Teufelsmühle am Wienerberg, Volksmärchen mit Gesang in 4 Akten, von Huber; Musik von Wenzel Müller.

Anzeige.

Die von mir komponirten und radirten

Zehn Blätter

zu

Hebel's alemannischen Gedichten

habe ich einzig und allein der Mohr u. Winterschen Buchhandlung in Heidelberg überlassen.

Dieselben sind nun mit einem Vorwort des Dichters, Hrn. Prälaten Hebel, welches ihnen zur besondern Zierde dient, bei jener Buchhandlung zu haben, und durch alle Buch- und Kunsthandlungen Deutschlands und des Auslands zu beziehen. S. Reinhard.

Anzeige.

Von der heil. Schrift des Neuen Testaments, welches auf Befehl des Großm. Ministeriums d. J., kathol. Kirchensektion, in allen kathol. Stadt-, Land- und Mittelschulen eingeführt werden soll, sind Exemplare der neuen privilegirten Original-Ausgabe, ungebunden à 22 fr., und gebunden à 40 fr., einzeln und Parthienweise bei Unterzeichnetem zu haben.

Zeuner, Hofbuchbinder.

Mannheim. [Vorladung und Fahndung.] Der Hornist des Großherzogl. 3. Infant. Regim., Großherzog, Franz Soherer aus Mannheim, welcher unterm 3. d. aus hiesiger Garnison entwichen ist, hat sich bei dieser Gelegenheit einiger Diebstähle äußerst verdächtig gemacht. Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 4 Wochen über seine Entweichung und Diebstahlsbeschuldigungen genügend zu rechtfertigen, widrigens in contumaciam gegen ihn verfahren werden soll. Auch werden die betreffenden Behörden andurch ersucht, auf den Entwichenen gefälligst fahnden, ihn im Betretungsfalle anher liefern, und auch gefälligst darauf Acht haben zu lassen, ob derselbe nicht einen oder den andern der nachbeschriebenen Gegenstände entweder bei sich führt, oder ob deren sonst einer entdeckt wird.

Mannheim, den 7. Okt. 1820.

Der Oberst und Regiments-Kommandeur.
Freih. v. Brand.

Signalment.

Derselbe ist aus Mannheim gebürtig, 24 Jahre alt, 5 Schuh, 5 Zoll, 2 Strich groß, mittlern Körperbau, hat eine etwas blasse Gesichtsfarbe, graue Augen, blonde Haare, spitze Nase, kleinen Mund und Kinn, spricht den Mannhei-

mer Dialekt, mit etwas anstößender Zunge, und geht etwas nachlässig mit gesenktem Kopfe.

Bei seiner Entweichung war er bekleidet mit einem blauen Frak, einer blauen Weste, blauen Ordnonanz-Pantalone, einem schwarzen Halstuch, Halbstiefeln und einer rothen Kappe.

Die entwendeten Gegenstände sind:

- 1 gewöhnliche ganz glatte silberne Taschenuhr, ohne Uebergehäuse, gelben Zeigern und mit deutschen Ziffern; daran befindet sich ein grün und gelb gewickeltes Bändchen und 2 Uhrenschlüssel, wovon der eine von ganz gewöhnlicher Form, Messing, der andre aber mit einem rothen steinen Stein geziert ist. Die Uhr ist kaum etwas größer als ein kleiner Thaler, und deren Werth beläuft sich auf 7 fl. 40 kr.
- 1 silberne Beckige Taschenuhr, von der Größe eines Kronenthalers, mit deutschen Ziffern; an einer grünen seidenen Kordel befindet sich ein ganz silbernes Petschaft, worauf die Buchstaben M. S. nebst einem Schifferdeckerhammer eingegraben sind. Der Werth dieser Uhr sammt Petschaft wird auf ohngefähr 3 Kronenthaler angeschlagen.
- 1 porzellanene Pfeife sammt Wasserfak, und einem ohngefähr 1 Schuh langen Rohr von gelbem Wasser; auf dem Pfeifenkopf ist ein Hirsch, auf dem Wasserfak ein Reh gemalt. Das Ganze im Werth von 1 fl. 20 kr.
- 1 buntfarbige Weste von Kamelhaarstoff mit Vordientfutter.
- 1 dunkelblauer Frak, ohne Merkmale, im Werth von 3 fl.

Pforzheim. [Brennholz-Versteigerung.] In den herrschaftlichen Wäldungen des Büchenbrunner Neviens, und zwar im Brödingen Wald, werden bis Montag, den 25. dieses, 1030 Klafter tannen Scheiterholz, Parthienweise zu 50 bis 100 Klafter, im Aufsteich gegen baare Bezahlung verkauft. Die Liebhaber können dieses Holz, welches nächst der Straße von Brödingen nach Büchenbrunn steht, sich jeden Tag durch den Förster Leichtken in Hudenfeld vorzeigen lassen, und haben sich an ebenbedachtem Tag, früh 9 Uhr, in Büchenbrunn in dem Wirthshause zum Adler zur Versteigerung einzufinden.

Pforzheim, den 14. Okt. 1820.

Großherzogliches Forstamt.
v. Wittersdorff.

Weinheim. [Wein-Versteigerung.] Von der Domänenverwaltung Weinheim werden auf Montag, den 25. Oktober d. J., Mittags 1 Uhr, im Karlsberg dahier, ohngefähr 21 Fuder rein und gut gehaltene 1819er Weine, weißes Gewächs, worunter mehrere Fuder Hemobauer, salvatifikatione, öffentlich versteigert.

Die Proben können vor der Versteigerung vor den Fässern genommen werden.

Weinheim, den 11. Okt. 1820.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Mannheim. [Anzeige.] Bei Schreinermeister Gerlach, Lit. S 3 Nr. 10 in Mannheim, ist eine Parthie sehr schöner Tabacens-Journiere, so wie Pariser Bronce-Garnierungen an Meubles, in äußerst billigen Preisen zu verkaufen; Kauflustige wollen sich in frankirten Briefen an ihn wenden.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.